140. **Chur, 1388 Oktober 10.**

Erhart Vischer und seine Frau Anna bestätigen, von Propst Ulrich und dem Konvent des Klosters St. Luzi zu Chur das Gut «Prait» zu Bendern zu Lehen erhalten zu haben.

Allen[1] den die disenn brieff an sehend oder hoerend[2] lesen / kuendent[3] wir baidu Erhart Vischer[4] Wernlis Vischers saeligen[5] / sun Anna sin Elich wib vnd verjehend offennlich mit di-/sem brieff von dez guocz[6] wegen dz man nempt due[3] prait / dz gelegenn[7] ist zuo[8] bendern vnd stosd ze dryn Sytenn[7] / an die offen lantstrausse[9] ze der vierdenn[7] sytenn[7] an Velis[10] Walhen[11] / saeligen[5] guot ze der fuenfften[3] sytenn[7] an Veli[10] Kochs hoffstatt / die er von der pfruond[8] ze Benders ze lehen haut so vnsz die / erwirdigenn[7] gaistlichen vnser gnaedig[5] herren probst Volrich[12] vnd / der Conuent gemainlich dez gotzhus ze Sant Luczin[13] vor der Statt / ze Cur gelegen vnd vnser baider liberben die wir ietz by enander / hand oder noch byainander gewunnent vnd nit fuero[3] gelihen haund[9] / als der lehenn[7] brieff wol wysd vnd sait den wir von / jnenn[7] versigelt dar vmb jnne habend Sol man wissenn das / wir vnd vnser baider liberben die wir ietz by ainander / habend oder noch by ainander gewunnent den obgeschriben[14] vnsern / genaedigen[5] herrn dem propst vnd dem Conuent zuo[8] Sant/ Luczin[13] vnd jren nachkomen von dem obgeschriben[14] guot[8] genant Brait / hinnahin allue[3] jar vff sant martis tag oder vierczehen[13] tag / dar nach vngeuarlich ze ainem rechtenn[7] Redlichen zins / Richten vnd geben ain pfund pfenning Costentzer[15] muencz[3] / viertzg ayer vnd vier huenr[3] aun[9] all fuertzug[3] vnd an geuerd / Taetenn[5] wir oder vnser liberben die wir iecz[13] byenander hand / oder noch by ainander gewunnent dez nit ald dz wir ald vnser / liberben die wir jiecz[13] byainander habend oder noch by ainander / gewunnent als vor geschriben[14] ist mit jro oder mit jro nachkomen / guotenn[8] willen dar vmb nit belibind So ist mit namen / den obgeschribnen[14] dem bropst vnd dem Conuent dez goctzhus ze / Sant Luczin[13] vnd jren nachkomen dz vorgeschriben[14] guot[8] mit aller / zuogehoerd[16] von vns vnd vnser baider lib erben die wir baidù / by enander[17] haund[9] oder noch hinnahin by ainander gewunnent ledig / vnd los

vnd zinsfellig worden vnd och der zins gefallen / an menglichs widerred vnd sond vnd mugend denn / sy vnd jr nachkomen dz selb jr guot[8] mit aller zuogehoerd[16] / dannanhin besetzen vnd endseczen[13] vnd da mit schaffenn[7] / werbenn[7] vnd tuon wz jnenn[7] aller best fuogt[8] vnd wol kumt / an all sumnusse vnd angeuerd Och ist sunderlich beret / waer[5] dz wir obgeschriben[14] baidu Erhart Vischer Wernlis Vischers / saeligen[5] sun Anna sin Elich wib dehainen liberben hettint / oder gewunnint denn die die wir iecz[13] by ainander haund[9] / oder noch gewunnent by ainander als vorgeschriben[14] ist die der / selben vnser lib erben dehainer sond mit namen zuo[8] dem / lehen kain recht haben vnd wenn wir[18] ieczgeschriben[14] baidu vnd / vnser baider lib erben die wir iecz[13] byainander haund[9] oder / noch by ainander gewunnent aberstorben vnd abgangen / syend So ist den[19] obgeschribnen[14] dem bropst vnd dem Couent[20] / ze Sant Luczin[13] vnd jren nachkomen dz obgeschriben[14] gut[8] ledig / vnd los worden an alle widerred vnd an geuerd mit / vrkuend[3] disz brieffs Dez alles ze ainem warem staeten[5] / vrkuend[3] vnd ganczer[13] sicherait[20] wann wir dann due[3] obgesschriben[14] / baidu Erhart Vischer Wernlis Vischers saeligen[5] sun Anna sin Elich / wib aigner jnsigel nit habend Da von So haben wir / erbetten den fromen wolbeschaiden Hainczen pllatter Lant-/amman in Walgoew[2] dz er sin aigen jnsigell fuer[3] vnd[21] / vnd vnser lib erben offenlich gehengt haut an disenn[7] / brieff, Dz selb min jnsigell jch ieczgeschriben[14] Haincz platter / ze disenn[7] zyten lantamman jm Walgoe[2] mir vnd minen / erben vnschaedlich[5] durch der baider vorgeschriben[14] Erhart Vischers / Annen siner elichen husfrowen ernschlicher bett willen / offenlich gehengt haun[9] an disenn[7] brieff, Der geben ist ze / Cur am naechsten[5] Samstag vor sant gallen tag jn dem jar / doman zalt von der geburt xi[22] druezehenhundert jar achczg[13] vnd / acht jar.

Uebersetzung

Allen denen, die diesen Brief ansehen oder lesen hören, verkünden wir Erhart Vischer, Sohn des Wernli Vischer selig, und Anna, sein eheliches Weib, zur öffentlichen Bekanntgabe: Das Gut, das man die Prait nennt, das zu Bendern gelegen ist und zu drei Seiten an die offene Landstrasse, zur vierten an

das Gut des Ueli Walch selig und zur fünften an Ueli Kochs Hofstatt, die er von der Pfründe zu Bendern zu Lehen hat, stösst, ist von den ehrwürdigen Geistlichen, unserem gnädigen Herrn Propst Ulrich und dem gesamten Konvent des Gotteshauses zu St. Luzi vor der Stadt zu Chur, uns und unseren gegenwärtigen und künftigen Kindern, nicht aber Weiteren, verliehen worden, sowie der Lehensbrief zeigt und sagt, den wir von ihnen versiegelt darum inne haben. Man soll wissen, dass wir und unsere Leibeserben, die wir jetzt beieinander haben oder noch miteinander gewinnen werden, unseren gnädigen Herren dem Propst und dem Konvent zu St. Luzi und ihren Nachfolgern vom obgeschriebenen Gute, genannt Brait, fürderhin alle Jahre auf St. Martinstag oder spätestens vierzehn Tage darnach ohne Trug ein Pfund Pfennig Konstanzer Münze, 40 Eier und 4 Hühner, ohne Verzug und Gefährde, zu rechtem und redlichem Zins ausrichten und geben sollen. Täten wir oder unsere Leibeserben, die wir jetzt haben oder miteinander noch gewinnen werden, das nicht vollführen, so wird Obgeschriebenen, dem Propst und dem Konvent des Gotteshauses zu St. Luzi und ihren Nachfolgern das vorerwähnte Gut mit aller Zubehörde von uns und von unseren Leibeserben ledig, los und zinsfällig, ohne jede Widerrede. Sie und ihre Nachfolger sollen und mögen dann ohne jede Säumnis und Gefährdung dieses ihr Gut mit allen seinen Zubehörden fürderhin besetzen und entsetzen und mit ihm schaffen, geschäften, werben und handeln, wie es sich ihnen am besten fügt und wie es ihnen am besten kommt. Auch ist Folgendes besonders besprochen: Hätten wir obgeschriebene Beide, Erhart Vischer, Sohn des Wernli Vischer selig, und Anna, sein eheliches Weib, einen andern Leiberben als diejenigen, die wir jetzt gemeinsam haben oder noch miteinander, wie vorgeschrieben steht, gewinnen würden, so soll dieser Leiberbe kein Anrecht auf das Lehen haben. Und wenn wir Beide, sowie unsere gemeinsamen Leibeserben, abgestorben sein werden, so ist den obgeschriebenen, dem Propst und dem Konvent zu St. Luzi und ihren Nachfolgern das obgeschriebene Gut ledig und los, und zwar ohne alle Widerrede und Gefährde und mit Urkunde dieses Briefes. Da wir Beide, die obgeschriebenen Erhart Vischer, Sohn des Wernli Vischer selig, und Anna, sein Eheweib, eigene Siegel nicht haben, so haben wir zur wahren und stäten Beurkundung und zur völligen

Sicherheit den frommen und wohlbescheidenen Heinz Platter, Landammann im Walgau, gebeten sein eigenes Siegel für uns und unsere Leibeserben öffentlich an diesen Brief zu hängen. Dieses mein Siegel habe ich Heinz Platter, zu diesen Zeiten Landammann im Walgau, auf die ernstliche Bitte der beiden vorerwähnten Erhart Vischer und seiner ehelichen Hausfrau Anna, ohne Schaden für mich und meine Erben, öffentlich an diesen Brief gehängt. Dieser ist gegeben zu Chur am nächsten Samstag vor dem St. Gallus Tag, im Jahre da man zählt 1388 Jahre seit der Geburt Christi.

Cartularium Beneduranum oder B. im Bischöflichen Archiv Chur fol. 33'—34' unter dem Regest: «Littera reuersalis vmb die braitunn ze Pender gelegen, / vff martini xiiij tag darnach j pfund dn. xxxx / aiger iiij huenr libding zinsfellig.» In Zeile 8 steht Bendern als «Bennds» gekürzt mit einem Zeichen über «s», das die vorangehende Silbe «er» andeuten muss, aber vielleicht auch als Korrektur des «s» in «n» aufzufassen ist.

Regesten. Mohr, Codex diplomaticus IV (1865) n. 129. Kaiser-Büchel, Geschichte des Fürstentums Liechtenstein (1923), S. 264. Büchel, Jahrbuch des Hist. Vereins Liechtenstein 23 (1923), S. 123.

1 A als Initiale.
2 e über o.
3 e über u.
4 Hier wie «Vistger» geschrieben. Vischer treffen wir in dieser Zeit auch in Churer Urkunden, so am 4. Dez. 1347 und am 4. April 1383. Das Das heutige Geschlecht Fischer zu Vaduz ist erst seit dem 19. Jht. da (vgl. J. Ospelt, Jahrbuch 1939, S. 81).
5 e über a.
6 u über o, cz statt tz.
7 Ein n, aber mit wagrechtem Strich darüber.
8 o über u.
9 u über a.
10 e über V, = Uoli.
11 Walch ist ein heute noch in Liechtenstein vertretenes Geschlecht. Vgl. Nekrologeintrag zum 15. Okt. 1384 und J. Ospelt, Jahrbuch 1939, S. 114.
12 o über V.
13 c statt t.
14 «obges» mit Kürzungsschleife durch das s, kann auch anders aufgelöst werden, wie obgeschribnen, obgesaiten usf.
15 ev. ct statt tz zu lesen.
16 o über u und e über o.
17 «en» über der Zeile nachgetragen.
18 «wir» über der Zeile nachgetragen.
19 Zuerst stand «dem», der dritte Schaft in m ist aber wieder gestrichen.
20 sic.
21 So statt «vns».
22 Mit Kürzungszeichen, = Christi.